

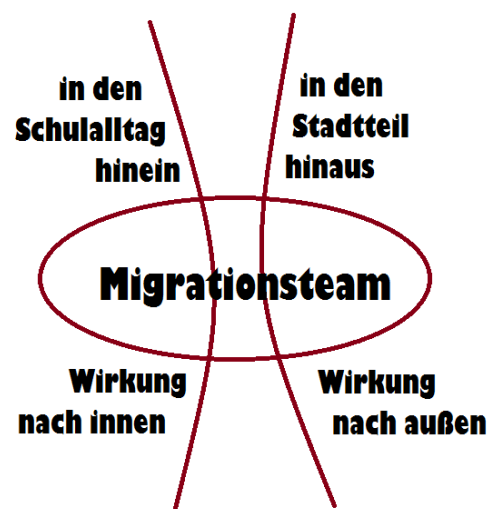
Das Migrationsteam des Gymnasiums Dresden-Klotzsche

„Was können wir tun?“ Als die **Flüchtlingswelle** im vergangenen Herbst auch in unserem beschaulichen Stadtteil im Dresdner Norden mit all ihren Begleiterscheinungen ankam, waren es die SchülerInnen unseres Gymnasiums, die diese Frage zuerst laut stellten. Über die Schülersprecher wurden Ideen gesammelt, die anschließend in einer 1. Schülersprecherkonferenz vorgestellt wurden. Schnell war klar: Ein Großteil der Schülerschaft möchte **helfen**, ein Zeichen gegen rechts und für ein offenes Dresden setzen.

Nur das „Wie genau?“ bereitete Kopfzerbrechen und es wurde heiß diskutiert. Diesen Enthusiasmus galt es aufzugreifen. Und so setzten wir uns zusammen.

Wir, das sind zwei Kolleginnen, die die Frage nach dem „Was tun?“ ebenfalls nicht mehr losließ.

Die **Ideen der Schüler** kannten wir - Möglichkeiten, sich als Schule aktiv für Flüchtlinge im Stadtteil einzubringen, mussten wir nun finden. Allein ist eine solche Aufgabe schwer zu schaffen. Deshalb vernetzten wir uns. Innerhalb der Schule mit Schulleitung, Schülersprechern, Eltern, KollegInnen und unserer Sozialpädagogin. Nach außen zu Akteuren, die in der Flüchtlingsthematik schon versierter waren als wir. Das **Migrationsteam** war geboren.



Unsere SchülerInnen auf eine heterogene, globalisierte und **bunte Welt** vorzubereiten ist unser Ziel im Team. Im Laufe des vergangenen Schuljahres kristallisierte sich heraus, dass Doreen Mehner mit Ihrer Arbeit in die Schule hineinwirkt und Anne Härtel eher Networking nach außen betreibt. Doreen Mehner gründete zum zweiten Halbjahr die AG InterCulture, welche sich zum Ziel setzt, eine „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ zu werden und zu leben, interkulturelle **Aktionen im Schulalltag** zu planen und durchzuführen, durch Gruppenspiele interkulturelles Bewusstsein und Lernen anzuregen, den interkulturellen Austausch innerhalb und außerhalb der Schule zu fördern, sowie sich sozial zu engagieren, beispielsweise durch die Unterstützung der Schülerprojekte zur Flüchtlingshilfe.

Anne Härtel knüpfte Kontakte zur Bürgerinitiative "Brücken schaffen", die sich 2015 im Dresdner Norden gründete, um im Stadtteil ankommende Flüchtlinge willkommen zu heißen und zu unterstützen. Als sie im Januar 2016 einen Spendenaufruf erhielt, organisierte sie an der Schule eine **Sachspendensammelaktion** für Dresdner Flüchtlingskinder. Für die Verteilung der Spenden knüpfte sie verschiedene weitere Kontakte, zum Beispiel zum Café International der Klotzscher Kirchgemeinde, zur Inobhutnahme-Einrichtung für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Langebrück bei Dresden und zur internationalen Kita "Kleiner Globus" des Ausländerrat e.V. Dresden. Hier konnten gemeinsam mit Schülern der AG InterCulture in der Schule gesammelte Spenden sinnvoll weitergegeben werden.

Diese **Netzwerke zu pflegen**, unsere SchülerInnen in ihrem sozialen Engagement und ihrer interkulturellen Kompetenz zu stärken sowie den Kontakt zwischen Schulgemeinde, Flüchtlingsinitiativen und Flüchtlingen auszubauen, sehen wir als unsere gemeinsame Aufgabe im Team. Nun hat ein neues Schuljahr begonnen und es scheint, als wäre wieder mehr Ruhe im Stadtteil eingekehrt. Aber weiterhin gilt es, die bei uns lebenden Flüchtlinge auf ihrem Weg in unsere Gesellschaft zu unterstützen. **Gelingende Integration** braucht helfende Hände in beide Richtungen: Zu dem, der Hilfe braucht, genauso wie zu dem, der helfen möchte und noch nicht genau weiß, wie. An diesem Punkt möchte das Migrationsteam weiterhin ansetzen. Erste Schritte **zu einem gemeinsamen Wir** wurden im vergangenen Schuljahr gemacht. Nun gilt es für dieses Schuljahr dranzubleiben – die kontinuierliche Arbeit der AG InterCulture mit Einzelprojekten zur Flüchtlingshilfe sinnvoll zu verbinden. Durch eine solche Auseinandersetzung mit der Flüchtlingsthematik und mit Fragen des Zusammenlebens in einer pluralistischen Gesellschaft werden unsere SchülerInnen auf eine Weise angesprochen, die Ihnen den Zugang zu diesem großen gesellschaftspolitischen Feld erleichtern soll. Wir erhoffen uns, dass durch das bewusste Auseinandersetzen mit der existierenden Vielfalt in Dresden die Öffnung für Andersartigkeit und Toleranz im Denken unserer Schüler gestärkt wird. Projekte wie die Sachspendensammelaktion bringen Schüler, Lehrer und Eltern **über Klassengrenzen hinweg** zusammen. Wenn es darüber hinaus gelingt, auch externe Partner zu gewinnen, ist eine Wirkung aus dem Klassenzimmer in den Stadtteil hinein möglich.

Doreen Mehner & Anne Härtel